SUB | NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237|LOG_0035

OPAC: http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.
Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das II. Capitel.

Vor Christi Geb. 896.

In diesem Capitel wird erzählet: I. Wie Elia mit dem Elisa, der ihn nicht verlassen will, von Gilgal auf die andere Seite des Jordans hinüber geht, v. 1-8. II. Wie Elia gen Himmel fährt, und dem Elisa, auf sein Bitten, ein großes Maaß des prophetischen Geistes verheißt, v. 9-11. III. Wie Elisa, an die Stelle des Elia, das Amt eines Propheten antritt, und dasselbe durch drey Wunderwerke befestiget, v. 12-25.

Es geschah nun, da der Herr den Elia mit einem Ungewitter gen Himmel aufnehmen wollte, daß Elia mit dem Elisa von Gilgal gieng. 2. Und Elia sprach zu dem Elisa: Bleibe doch hier: denn der Herr hat mich nach Bethel gesendet; aber Elisa sprach: So wahrhaftig als der Herr lebet, und deine Seele lebet, ich will dich nicht

v. 2. 1 Sam. 1, 26.

V. 1. **Es geschah nun, da der Herr den Elia mit einem Ungewitter gen Himmel aufnehmen wollte.** Nämlich mit großem Sausen eines Windes, den die Engel erregeten, welche den Elia holen wollten. Elia scheint von dieser Abholung selbst, durch den Geist der Weissagung, einige Kenntniß gehabt zu haben. Patrick.

Daß Elia mit dem Elisa von Gilgal gieng. Dahin hatte sich Elia, vor seiner Himmelfahrt, begeben: denn es war, wie Abarbanel urtheilet, ein sehr heiliger Ort. Hier hatten die Israeliten, nach ihrer Ankunft in Canaan, zum ersten male ihr Lager aufgeschlagen. Hier hatte Josua die zwölf Steine, die aus dem Jordan genommen waren, zum Andenken ihres wunderbaren Zuges durch diesen Fluß, aufgerichtet. Hier hatte Josua die Kinder Israels beschnitten, das erste Osterfest gefeyert, und die Stiftshütte aufschlagen lassen, worein die Bundeslade gesetzet wurde, die auch lange Zeit hier geblieben ist. Zu Gilgal war auch eine Gesellschaft von Propheten, zu deren Unterhalte Elisa nachgehends große Wunder that, Cap. 4, 38. Es ist auch wahrscheinlich, daß Elia dahin gegangen ist, um diese Propheten zu besuchen; wie Samuel zuvor gethan hatte, 1 Sam. 7, 16. Patrick, Gesellsc. der Gottesgel.

V. 2. **Und Elia sprach zu dem Elisa: bleibe doch hier.** Elia verlangete dieses, entweder, erstlich, weil er glaubete, daß er sich in der Einsamkeit am besten zu der großen Veränderung vorbereiten könnte; oder, zweytens, aus Demuth und Bescheidenheit, weil er bey seiner herrlichen Abforderung keine Zeugen haben wollte, damit nicht das Gerüchte davon, und sein Ruhm, ausgebreitet werden möchten; drittens, aus Liebe zu dem Elisa, damit derselbe nicht, bey einem für ihn so schmerzlichen Anblicke, in allzugroße Betrübniß gerathen möchte; viertens, um die Zuneigung des Elisa zu prüfen, und sein Verlangen, ihn zu begleiten, noch mehr zu erwecken. Denn es war der Ehre Gottes, und dem Besten der Kirche, welches beydes Elia vor allen andern Dingen suchete, höchst zuträglich, daß Zeugen von seiner herrlichen Himmelfahrt vorhanden waren [244]). Polus.

Denn der Herr hat mich nach Bethel gesendet. Dieses war zwar die Wahrheit: aber nicht die ganze Wahrheit: denn Elia sollte viel weiter gehen. Zuerst aber mußte er sich nach Bethel, wie auch nach Jericho, begeben, um die Propheten in den dasigen Schulen zu trösten, ihre Herzen in dem Werke Gottes zu stärken, und ihnen seinen letzten Rath mitzutheilen. Polus. Bethel war in den alten Zeiten ebenfalls ein heiliger Ort gewesen, wo Gott sich dem Jacob mehr, als einmal, geoffenbaret hatte, 1 Mos. 28, 19. c. 35, 6. 9. Elia sagte dieses zu dem Elisa, um ihn zu prüfen: denn er war eigentlich nicht gesinnet, seine Himmelfahrt zu verbergen, und keine Zeugen bey sich zu haben. Seine Demuth war zwar sehr groß: es war aber nicht dienlich, die Herrlichkeit Gottes zu verbergen, die aus dieser Begebenheit wunderbarlich hervorleuchten sollte. Patrick.

So wahrhaftig als der Herr lebet, und deine Seele lebet, ꝛc. In den alten Zeiten pflegte man nicht bey dem Namen Gottes zu schwören, weil man zu viel Ehrerbiethung gegen denselben hegete: sondern bey einer geringern Sache, die von ihm abhieng. So schwur

(244) Nicht alle diese Ursachen lassen sich füglich mit einander verbinden. Es muß also untersuchet werden, welche unter denselben die meiste Wahrscheinlichkeit habe. Am füglichsten könnte man etwan sagen, daß Elias anfänglich bloß darum den Elisa zurück bleiben heißen, weil er sonst mehrmals gewohnt gewesen, bey wichtigen Verrichtungen allein zu seyn; auch in der That dafür gehalten, daß es Gottes Wille nicht sey, ihn als einen Zuschauer seiner Hinwegnehmung dabey zu haben: wie er denn auch gar nicht gewußt, noch vermuthet, daß dem Elisa von dieser Sache etwas bekannt sey. Da er aber durch die Weigerung desselben zu andern Gedanken veranlasset worden, und daraus abnehmen können, daß Elisa in der That etwas hievon wissen müsse, so wollte er, durch zweymalige Wiederholung dieses Befehls, nicht sowol den Elisa selbst, als vielmehr den Rath Gottes in dieser Sache prüfen. Vielleicht erinnerte sich Elias an das Exempel Henochs, 1 Mos. 5, 24. und glaubete, daß es Gott mit seiner Hinwegnehmung eben also zu halten beschlossen habe.

Jahr der Welt 3108.

nicht verlassen; also giengen sie hinab nach Bethel. 3. Da giengen die Söhne der Propheten, die zu Bethel waren, zu dem Elisa heraus, und sprachen zu ihm: Weißt du, daß der Herr heute deinen Herrn von deinem Haupte hinwegnehmen wird? und er sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget ihr stille. 4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch

schwur Joseph bey dem Leben des Pharao; das ist, so wahrhaftig als Pharao lebete [245]). Elisa nahm hier beyde zusammen, und sagte: So wahrhaftig als Gott lebet, und deine Seele lebet, ich will dich nicht verlassen. Man lese den Hugo Grotius b). Patrick.

b) De I. B. et P. Lib. 2. c. 13. n. 2.

V. 3. Da giengen die Söhne der Propheten ... zu dem Elisa heraus. In diesen verdorbenen Zeiten, und zwar an dem Orte, wo die güldenen Kälber angebethet wurden, verließ Gott dennoch die Israeliten nicht gänzlich. Er erhielt unter ihnen noch Prophetenschulen. Denn durch die Söhne der Propheten werden ihre Schüler verstanden, die von ihnen erzogen, und in der Gottesfurcht und göttlichen Dingen unterrichtet wurden. Gott beschenkte dieselben hernach, stufenweise, mit dem Geiste der Weissagung. Dieses war ein großes Zeichen der Liebe Gottes zu dem abtrünnigen Volke, daß er unter demselben Propheten übrig bleiben ließ, um es von der Abgötterey zurück zu rufen. Denn auch in dem vornehmsten Sitze dieser Gottlosigkeit, nämlich zu Bethel, mangelte es nicht an Propheten. Noch merkwürdiger ist dieses, daß solche Propheten, welche die herrlichsten Wunderwerke verrichteten, häufiger unter Israel, als unter Juda, gefunden wurden. Denn bey den Israeliten waren dieselben um so viel nothwendiger, um ihre Herzen von der Anbethung der Götzen abzuziehen; um die Gottesfürchtigen, die unter ihnen wohneten, zu unterstützen; und um dieselben von der Verlassung des wahren Gottesdienstes abzuhalten. Mir kömmt es sehr wahrscheinlich vor, daß diese Söhne der Propheten den Propheten so gedienet haben, wie nachgehends die Evangelisten den Aposteln. Die Propheten sendeten sie dahin ab, wohin sie selbst nicht gehen konnten, um ihre Weissagungen, und ihren Unterricht, dem Volke bekannt zu machen. Vielleicht haben sie dieselben, nämlich die Israeliten, in dem Gesetze Gottes unterrichtet, und ihnen dasselbe erkläret: denn solches war in diesen abgöttischen Zeiten sehr nöthig. Patrick.

Weißt du, daß der Herr heute deinen Herrn ... hinwegnehmen wird? Gott hatte solches einigen geoffenbaret; und diese machten es der ganzen Gesellschaft bekannt. Patrick, Polus.

Von deinem Haupte. Diese Worte, daß Gott den Elia von dem Haupte des Elisa hinwegnehmen würde, zielen auf die Weise, wie sie in den Schulen saßen. Der Verstand ist, daß Elisa der Unterweisung des Elia beraubet werden sollte. Denn es ist bekannt genug, daß, wenn die Lehrer ihre Schüler unterrichteten, diese niedrig, zu ihren Füßen, und die Lehrer also über dem Haupte derselben saßen. Patr. Im Hebräischen steht eigentlich: von über deinem Haupte [246]). Dieser Ausdruck zielet, erstlich, auf die Gewohnheit, da die Schüler in den Schulen zu den Füßen ihrer Lehrer saßen, 5 Mos. 33, 3. Apostg. 22, 3. zweytens, auf die Weise der Hinwegrückung des Elia, die durch eine Macht vom Himmel geschehen sollte, welche ihn in denselben aufnahm. Polus.

Und er sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget ihr stille. Redet nicht mehr davon. Ich will mich itzo durch Ueberdenkung dieser Sache nicht beunruhigen. Oder: lasset es meinen Herrn nicht wissen, daß ich solches weiß. Patrick. Elisa sagte gleichsam: Vergrößert meine Betrübniß nicht noch mehr. Hindert mich nicht, meine Traurigkeit zu überwinden; mich zu dieser großen Vorfallenheit vorzubereiten, und allen Fußstapfen meines Herrn genau zu folgen, damit er mir nicht entrissen werde, indem ich noch

(245) Weit richtiger hat dieser gelehrte Ausleger geurtheilet, als er über 1 Mos. 42, 15. schrieb: Wir nehmen diese Worte: es lebe Pharao! als eine starke und nachdrückliche Bejahung, und nicht als einen Eidschwur an. Da Schwören, nach seinem wahren Begriffe nichts anders heißt, als Gott zum Zeugen der Wahrheit, und Rächer des Betrugs, anrufen: so hat man auch nie anders, als bey Gott selbst, schwören können. Es wurde auch dadurch die Ehrerbiethung gegen Gott und seinen Namen keinesweges hintangesetzet, sondern vielmehr auf eine sehr feyerliche Weise an den Tag geleget. Siehe 5 Mos. 6, 13. Hiemit sind auch die Exempel zu vergleichen, welche man 1 Mos. 21, 23. c. 24, 3. Richt. 8, 19. Ruth 3, 13. u. a. m. häufig findet.

(246) Diese Art, zwey praepositiones mit einander zu verbinden, welche in unserer Sprache sehr hart lautet, in der hebräischen aber gar gewöhnlich ist, gehöret mit unter die elliptischen Redensarten: und das עם, so hier überflüßig zu stehen scheint, dienet zur Bezeichnung der Person, von welcher die Rede ist, eben so als wenn es ausdrücklich hieße: der bisher über deinem Haupte gewesen ist. Der zwiefache Nachdruck aber, der hier daraus hergeleitet wird (und wovon der erstere den Vorzug hat) beruhet nicht sowol auf dem עם, als vielmehr auf dem ganzen Ausdrucke, welcher auch mit einer einigen praeposition in unserer deutschen Sprache eben so viel enthält.

doch hier: denn der Herr hat mich nach Jericho gesendet; aber er sprach: So wahrhaftig als der Herr lebet, und deine Seele lebet, ich will dich nicht verlassen; also kamen sie nach Jericho. 5. Da traten die Söhne der Propheten, die zu Jericho waren, nahe zu dem Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du, daß der Herr heute deinen Herrn von deinem Haupte hinwegnehmen wird? und er sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget ihr stille. 6. Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier: denn der Herr hat mich an den Jordan gesendet; aber er sprach: So wahrhaftig als der Herr lebet, und deine Seele lebet, ich will dich nicht verlassen; und sie giengen beyde hin. 7. Und funfzig Männer von den Söhnen der Propheten giengen hin, und stunden gegen über von ferne; und diese beyden stunden an dem Jordan. 8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug das Wasser: und es wurde herwärts und hinwärts vertheilet; und sie beyde giengen da hindurch auf dem Trockenen. 9. Es geschah nun, da sie hinüber gekommen waren, daß Elia zu dem Elisa sprach: Begehre, was ich dir thun soll, ehe ich

Vor Christi Geb. 896.

v. 8. 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 15.

von

noch mit euch rede; und damit ich, vor seiner Hinwegrückung, noch eine und die andere große Wohlthat von ihm bitten, und erlangen könne. Polus.

V. 4. ⁂ Elisa bleibe doch hier. Elia befahl solches dem Elisa nicht, wie zuvor seinem Bedienten, 1 Kön. 19, 3. sondern er bath ihn nur, und zwar auf eine zärtlichere Weise, als zuvor, v. 2. daß er ihn nicht begleiten möchte. Patrick.

Denn der Herr hat mich nach Jericho gesendet. Dieser Ort war, wie Abarbanel anmerket, ebenfalls merkwürdig. Elia gieng dahin, weil dieses der letzte Ort seines Aufenthalts auf der Welt seyn sollte; wie Mose, da er sterben sollte, seine Augen ebenfalls zuletzt dahin gewendet hatte, 5 Mos. 34, 1. Jericho war auch wegen vieler Wunderwerke berühmt, die daselbst geschehen waren. Patrick.

Aber er sprach: ⁂ ich will dich nicht verlassen. Elisa hoffete, bey der Himmelfahrt des Elia einen großen Segen von ihm zu erlangen. Daher blieb er standhaftig bey dem Entschlusse, dieser wunderbaren Hinwegrückung beyzuwohnen. Patrick.

V. 5. Da traten die Söhne der Propheten, die zu Jericho waren, ꝛc. Hier war auch eine Prophetenschule, wo der heilige Geist ebenfalls den Willen Gottes offenbarete, wie zu Bethel geschehen war. Es ist wahrscheinlich, daß, wie Kimchi glaubet, auch in andern Städten Israels solche Schulen gewesen sind. Patrick.

V. 6. ⁂ Bleibe doch hier: denn der Herr hat mich an den Jordan gesendet. An dem Jordan hatte Gott gleichergestalt große Wunder gethan. Nicht weit davon war, wie Kimchi anmerket, der große Prophet Moses gestorben. Daher wollte Gott den Elia nahe bey diesem Orte aufnehmen. Patrick.

Und sie giengen beyde hin. Von Jericho an den Jordan. Patrick.

V. 7. Und funfzig Männer von den Söhnen der Propheten ⁂ stunden gegen über von ferne. Um diese große Begebenheit, nämlich die Himmelfahrt des Elia, mit Aufmerksamkeit zu betrachten. Sie erwarteten dieselbe alle Augenblicke, nachdem er nunmehr von allen Propheten zum letzten male Abschied genommen hatte. Sie verlangeten dieselbe mit anzusehen, nicht sowol, um ihre Neugierde zu sättigen, als vielmehr, damit sie von dieser Begebenheit bey andern ein Zeugniß ablegen könnten. Polus. Die Propheten waren versichert, daß die Zeit der Himmelfahrt des Elia herannahete; und sie wünscheten eifrig, die Art und Weise derselben mit anzusehen, wenn es möglich wäre. Allein es wurde ihnen nicht gestattet, ihn, nebst dem Elisa, bis an den Ort zu begleiten, wo er aufgenommen werden sollte: denn sie blieben gegen Jericho über stehen, um diese Himmelfahrt zu sehen, v. 15. Patrick.

Und diese beyden stunden an dem Jordan. Ich nehme an, daß den übrigen Propheten verboten gewesen ist, mit dem Elia dahin zu gehen. Patrick.

V. 8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen. In diesen Büchern wird fünfmal von dem Mantel geredet; nämlich dreymal in diesem Capitel, und noch zweymal 1 Kön. 19, 13. 19. Derselbe wird überall אַדֶּרֶת genennet, welches Wort sowol einen königlichen, als auch einen prophetischen Mantel, wie Jon. 3, 6. bedeutet. Die 70 Dolmetscher übersetzen es, in allen fünf Stellen, durch μηλωτὴ, welches eigentlich einen prophetischen Mantel von Schafsfellen bedeutet. Es war ein Oberrock, der um die Schultern geleget wurde; und, wie einige wollen, bis auf die Ferse herunter gieng. Patrick.

Und schlug das Wasser, und es wurde herwärts und hinwärts vertheilet, ꝛc. Gott machete einen trockenen Weg in der Mitte des Flusses; so, daß das Wasser zu beyden Seiten stund. Patrick.

V. 9. ⁂ Daß Elia zu dem Elisa sprach: begehre. Elia that ihm dieses Anerbiethen aus Eingebung Gottes; und es kömmt einigermaßen mit demjenigen überein, was sowol Gott dem Salomo, 1 Kön.

Jahr der Welt 3108.

von dir hinweggenommen werde; und Elisa sprach: Daß doch zween Theile deines Geistes auf mir seyn. 10. Und er sprach: Du hast eine harte Sache begehret; wenn du mich sehen wirst, indem ich von dir hinweggenommen werde: so wird es dir also geschehen; wo aber nicht: so wird es nicht geschehen. 11. Und es geschah, da sie fortgiengen, gehend und redend: so war ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden, die zwischen ihnen beyden eine Scheidung macheten; also fuhr Elia mit einem Ungewitter gen Himmel.

v. 11. 2 Kön. 6, 17. 12. Und

3, 5. als auch Christus seinen Jüngern, Joh. 16, 23. angeboten hatte. Gesellsch. der Gottesgel.

Was ich dir thun soll. Elia sagte dieses nicht, als ob es in seiner Macht stünde, alles zu geben, was Elisa von ihm fordern könnte: sondern nur als das Werkzeug und der Diener Gottes, durch welchen Gott seinen Willen ausrichtete. Man lese Apostg. 8, 17. Oder vielleicht war der Verstand der Worte nur dieser: Begehre, was ich für dich von Gott bitten soll. Gesellsch. der Gottesgel.

Und Elisa sprach: daß doch zween Theile deines Geistes auf mir seyn. Das ist, erstlich, noch einmal so viel Geist, als auf dir ist; wiewohl es nicht wahrscheinlich ist, daß Elisa so vermessen gewesen seyn sollte, dieses zu bitten, oder zu erwarten; oder, zweytens, und besser, noch einmal so viel, als die übrigen Söhne der Propheten, bey dieser Gelegenheit, vielleicht auf deine Vorbitte, erlangen sollen. Elisa zielete hiermit auf das doppelte Erbtheil, welches der Erstgeborne von der Verlassenschaft der Aeltern bekam, 5 Mos. 21, 17. Ob er aber schon nur dieses begehrete: so gab ihm Gott dennoch viel mehr, als er erwartete, oder bath. Denn es scheint, daß er einen grössern Theil der Weissagung und der Wunderwerke gehabt hat, als Elia selbst. Polus. Diejenigen irren gar sehr, welche glauben, Elisa habe noch einmal so viel Geist gebethen, als Elia hatte: denn dieses würde sehr vermessen gewesen seyn. Nein, er verlangete nur einen solchen Theil von dem Geiste des Elia zu haben, als der erstgeborne Sohn von dem väterlichen Vermögen bekam; das ist, noch einmal so viel, als einer von den übrigen Söhnen der Propheten erhielt: denn der Erstgeborne bekam noch einmal so viel, als die übrigen Kinder. Kurz, Elisa wünschete nicht seinen Herrn: sondern nur seine Schüler, zu übertreffen. Man lese den P. Fagius über 5 Mos. 21, 17. [247]. Patrick.

V. 10. **Du hast eine harte Sache begehret.** Das ist, einen besondern und seltenen Segen, den ich dir nicht versprechen kann: denn Gott allein kann denselben geben; und er schenket ihn, wenn, und wem er will. Polus, Patrick.

Wenn du mich sehen wirst, indem ich von dir hinweg genommen werde: so wird es dir also geschehen, ꝛc. Dieses soll dir zum Zeichen dienen, ob dein Wunsch erfüllet werden wird, oder nicht. Patrick. Ohne Zweifel hat Elia dem Elisa auf Eingebung des Geistes Gottes dieses Zeichen gegeben, um ihn dadurch zu ermuntern, damit er auf diese Wohlthat um so viel ernstlicher warten, und auch um so viel inbrünstiger um dieselbe bitten möchte. Polus.

V. 11. **Und es geschah, da sie fortgiengen, gehend und redend.** Vermuthlich redeten sie von dem glücklichen Zustande, in welchen Elia versetzet werden sollte. Patrick. Dieser Ausdruck: gehend und redend, zeiget ein Anhalten in diesen beyden Thaten an. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Elia den Elisa von demjenigen unterrichtet hat, was, nach seiner Himmelfahrt, in Israel geschehen sollte; wie der Heiland, kurz vor seiner Aufnahme in den Himmel, von denenjenigen Dingen, welche das Reich Gottes angiengen, Apostg. 1, 3. mit seinen Aposteln redete. Gesellsch. der Gottesgel.

So war ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden, ꝛc. Das ist, eine glänzende Wolke in der Gestalt eines Wagens, die von heiligen und seligen Engeln regieret wurde, welche vom Himmel abgeschicket waren, um den Elia dahin aufzunehmen. Polus.

Also fuhr Elia mit einem Ungewitter gen Himmel. Nämlich in den dritten Himmel. Auf dem Wege wurde er so verändert und erneuert, daß er im Stande war, einen Zugang zu dieser glückseligen Wohnung zu haben. Polus. Dem Elia und dem Elisa erschienen einige Engel, in der Gestalt eines feurigen Wagens mit feurigen Pferden, welche auf der Erde gegen sie zuliefen, zwischen sie kamen, und sie also von einander scheideten. Elia stieg auf den Wagen, und wurde von einem starken Winde, den die Engel regiereten, in den Himmel hinauf geführet. Abarbanel spricht, er sey in die Luft hinauf geführet worden. Weil er den christlichen Glauben nicht verstund: so konnte er nicht begreifen, wie es einem irdischen Körper möglich wäre, unter den Himmelsbürgern zu wohnen. Er heget daher die Meynung, welche mit den groben Einbildungen der Juden übereinstimmet, Elia sey weder auf der Erde, noch in dem Paradiese. Allein dieses sind thörichte Hirngespinste. Der offenbare Verstand ist, daß sein Körper auf dem Wege verändert, hernach aufgenommen, und unter die Engel versetzet worden ist. Die Heiden selbst haben sol-

(247) Ganz neue Gedanken hat über diese Stelle der gelehrte Herr Verfasser des Schriftforschers, S. 88. u. f.

12. Und Elisa sah es, und er rief: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels, und seine Reuter; und er sah ihn nicht mehr; und er fassete seine Kleider, und zerriß sie in zwey Stücke. 13. Er hub auch den Mantel des Elia auf, der von ihm herunter gefallen war, und kehrete um, und stund an dem Ufer des Jordans. 14. Und er nahm den Mantel des Elia, der von ihm abgefallen war, und schlug das Wasser, und sprach: Wo ist

Vor Christi Geb. 896.

v. 12. 2 Kön. 13, 14.

solchen Dingen ihren Beyfall nicht verweigert. Dieses erhellet aus der Geschichte der Eganympha, und der Dryope, wovon die erstere durch den Jupiter, die andere aber durch die Hamadryaden, oder Waldnymphen, unsterblich gemachet worden seyn soll. Bacchus versicherte den Kadmus, daß er, durch Hülfe des Mars, ewig in den Inseln der Glückseligen leben sollte. Dahin wurde, nach dem Vorgeben der Dichter, die Alkmene, durch den Merkur, auf Befehl Jupiters, hinweggerücket. Man lese den gelehrten Huetius c) [248]). Patrick.

c) *Quaest. Alnet. Lib. 2. c. 12. n. 30.*

V. 12. **Und Elisa sah es; und er rief: mein Vater, mein Vater!** So nennete Elisa den Elia, theils, weil derselbe eine väterliche Zuneigung gegen ihn getragen hatte; theils auch in Ansehung der väterlichen Gewalt, die Elia, wegen seines Amtes, über ihn gehabt hatte. Daher wurden die Schüler der Propheten ihre Söhne genennet, 1 Kön. 20, 35. Polus. Patrick.

Wagen Israels, und seine Reuter. Du, der du, durch dein Beyspiel, deinen Rath, und deinen Zutritt bey Gott, zur Vertheidigung und Erhaltung Israels, mehr gethan hast, als alle Wagen, Pferde und Kriegsrüstungen dieses Volkes. Er zielete hiemit sehr geschickt auf die Wagen und Pferde, die er gesehen hatte. Polus, Patrick. Elisa verglich den Elia sehr gut mit Wagen und Pferden [249]). Denn daran fehlete es den Israeliten bey ihren Kriegsheeren. Der Prophet hatte aber, durch seine Rathschläge, und sein Gebeth, diesen Mangel ersetzet. Dadurch hätten sie große Siege davon tragen können, wenn sie seinem Worte hätten gehorsamen wollen. Patrick.

Und er fassete seine Kleider, und zerriß sie in zwey Stücke. Um seine Betrübniß über einen so großen Verlust zu bezeugen. Patrick.

V. 13. **Er hub auch den Mantel des Elia auf, &c.** Elia hatte denselben fallen lassen, da er gen Himmel fuhr. Gott hatte dieses also verfüget, sowol um den Elisa zu trösten, als auch, um seinen Glauben zu stärken. Denn dieser Mantel dienete ihm zu einem Unterpfande, daß, nach der Verheißung des Elia, der Geist desselben auf ihm ruhen würde. Patrick, Polus.

Und er kehrete um, und stund an dem Ufer des Jordans. Das Wasser desselben war wieder zusammengeflossen, nachdem er mit dem Elia hindurch gegangen war. Patrick.

V. 14. **Und er nahm den Mantel des Elia, — und schlug das Wasser, und sprach: Wo ist der Herr, der Gott des Elia? ja derselbe?** Der, auf Verlangen des Elia, dieses Wasser getheilet hat, und mächtig genug ist, solches noch einmal zu thun; der mir das Amt, und den Geist, dieses Propheten, warum ich demüthig bath, ertheilet hat; und von dem ich mit völliger Zuversicht erwarte, daß er mir in dieser Sache beystehen wird. Die Worte, die im Hebräischen auf diese folgen: wo ist der Gott des Elia? im

(248) Göttliche Wunderwerke und heidnische Fabeln sind allzusehr von einander unterschieden, als daß man sie beyde mit einander vergleichen, oder wohl gar die erstern aus den letztern glaublicher und begreiflicher machen könnte. Sie dienen also weiter zu nichts, als zu einem Beweise, daß der Satan sein Reich jederzeit nach dem Reiche Gottes zu bilden, und dadurch desto ansehnlicher zu machen gesuchet habe.

(249) Elias wird hier weder mit Wagen, noch mit Reutern verglichen, wie diese Auslegung vorgiebt, welche gleichwohl auch Procopius annimmt, und manche Neuere beybehalten: sondern es zielen diese Worte auf die Bedingung, unter welcher dem Elisa, v. 10. die Erfüllung seines Wunsches zugesaget worden war. Er wollte also dem Elia hiedurch mit Freude und Verwunderung zu erkennen geben, daß er diese große Begebenheit mit Augen zu sehen gewürdiget worden sey, folglich das erbethene zwiefache Maaß seines Geistes erwarte. Der Text zeiget solches deutlich an, da es unmittelbar vorher heißt: und Elisa sahe es; hierauf die Rede erzählet wird, durch welche er anzeiget, was er sehe; endlich aber beygefüget wird, daß er nichts mehr gesehen habe. Die Meldung der Reuter läßt sich gar wohl erklären, wenn man bemerket, daß das hebräische Wort sowol reutende als fahrende Personen bedeutet, da denn hier, die auf dem Wagen befindlichen Engel angezeiget werden, welche Elisa gesehen, und in deren Begleitung Elias hingerücket wurde. Die Benennung der Wagen Israels zeiget an, daß der Uebergang aus diesem irdischen Aufenthalte in jene selige Wohnungen, bey keinem Volke statt finde, als bey dem rechtgläubigen Volke des Herrn. Wenn Joas eben diese Worte Cap. 13, 14. auch gegen den Elisa selbst gebrauchet, so geschieht es zu einer augenscheinlichen Nachahmung, und in einer etwas verschiedenen Absicht.

Jahr der Welt 3108.

ist der Herr, der Gott des Elia? ja derselbe? und er schlug das Wasser, und es wurde herwärts und hinwärts vertheilet, und Elisa gieng hindurch. 15. Da nun die Kinder der Propheten, die gegen Jericho über waren, ihn sahen: so sprachen sie: Der Geist des Elia ruhet auf dem Elisa; und sie kamen ihm entgegen, und beugten sich vor ihm nieder zur

im Englischen aber nicht ausgedrücket sind, werden von einigen, und zwar der Grundsprache ganz gemäß, also übersetzet: ja er? oder: ja derselbe? Sie fügen dieses dem vorigen als einen nachdrücklichen Zusatz bey, oder als eine Wiederholung, die in brünstigen Gebethen gar gemein ist. Man kann dieses aber auch, ohne Fragzeichen, also übersetzen: gewißlich er ist, nämlich hier zugegen, und bereit, mir zu helfen; oder: gewißlich er ist derselbe, nämlich für mich, wie er für den Elia gewesen ist; er ist eben so mächtig und bereit, für mich zu wirken, als zuvor für den Elia. Hernach übersetzet man die Worte, nicht: und da er die Wasser geschlagen hatte: so vertheileten sie sich herwärts und hinwärts: sondern, wie sie im Hebräischen lauten: und er schlug das Wasser, und es wurde herwärts und hinwärts vertheilet. Diese Wiederholung der Worte, die zu Anfange des Verses gestanden haben, scheint anzuzeigen, daß Elia das Wasser zweymal geschlagen hat, und daß also auf den ersten Schlag nicht dasjenige erfolgete, was er verlangete und erwartete. Gott fügte dieses also, theils, um den Elisa in einer bescheidenen und demüthigen Erkenntniß seiner Ohnmacht zu erhalten, damit er, durch die itzt erhaltenen großen Gaben, nicht aufgeblasen werden möchte, 2 Cor. 12, 17. theils auch, um den Propheten zu einer lebendigern Ausübung der Glaubenswirksamkeit, und des Gebeths, zu ermuntern. Solches erfolgete, wie man hier findet, auf die Verweigerung und Unterbrechung der Hülfe Gottes, und brachte die erwünschte Frucht [250]). Polus. Der Verstand dieser Worte: wo ist der Gott des Elia? war: er zeige nunmehr, daß er mit seiner Gegenwart und Macht eben so bey mir sey, wie er bey dem Elia gewesen ist. In der englischen Uebersetzung sind die beyden Worte: אף הוא ausgelassen. Die 70 Dolmetscher haben dieselben in ἀφῶ zusammen gezogen, welches ich nicht verstehe. Der Chaldäer übersetzet sie: empfange mein Bitten; aber ohne Grund: denn das Hebräische bedeutet solches gar nicht. Die beste Erklärung, die ich von diesen Worten gefunden habe, steht in einer kurzen Abhandlung Joh. Frischmuths, de origine et prosapia Eliae, wo er anmerket, daß Elisa erstlich fragte: wo ist der Herr, der Gott des Elia? und hierauf sich selbst antwortete: אף הוא, das ist: etiam ille adhuc superest, er ist noch vorhanden. So drücket auch Abarbanel den Verstand aus: obschon Elia nicht hier ist: so ist doch sein Gott vorhanden. Der Diener mangelt! aber nicht der Herr. Der hochgebenedeyete Gott ist noch immer gegenwärtig, und wird die Stelle des Elia vertreten [251]). Patrick.

Und Elisa gieng hindurch. Wie Elia kurz zuvor gethan hatte, v. 8. Patrick.

V. 15. Da nun die Kinder der Propheten, die gegen Jericho über waren, ihn sahen. Oder: da nun die Kinder der Propheten, die zu Jericho wohneten, ihn gegen ihnen über sahen; nämlich von dem einen oder andern Berge, in einer bequemen Entfernung, wohin sie sich gestellet hatten, um den Ausgang der Begebenheit mit anzusehen, v. 7. Polus.

So sprachen sie: der Geist des Elia ruhet auf dem Elisa. Entweder durch Offenbarung, oder vielmehr durch sichtbare Wirkungen, die sie sahen. Polus.

Und beugten sich vor ihm nieder zur Erde. Zum Zeichen ihrer Ehrerbiethung, und daß sie sich ihm, als dem Nachfolger des Elia, ihrem Herrn und Lehrer,

(250) Dieses zweymalige Schlagen des Wassers, hat in der zweymaligen Meldung dieser Sache einen viel zu seichten Grund, als daß man diese Meynung sicher annehmen könnte. Die Aehnlichkeit, welche diese Handlung mit dem zweymaligen Schlagen Mosis an den Felsen, haben würde, ließe eine merkliche Schwachheit des Glaubens bey dem Elisa, und mehr Misfallen, als Wohlgefallen Gottes an diesem Verhalten, schlüssen. Außer dem aber, daß in den Erzählungen der Schrift gar oft einerley Umstände wiederholet werden, die doch nur einmal geschehen sind; ist hier eine gar begreifliche Ursache vorhanden, warum dieser Umstand wiederholet worden: weil nämlich bey der ersten Meldung desselben die Worte des Propheten mit angeführet, bey der andern aber der augenblickliche wunderbare Erfolg hinzugesetzet werden sollte.

(251) Die ganze Schwierigkeit bey diesen Worten beruhet darauf, daß das אף הוא noch als ein Theil von der Rede des Elisa angesehen wird; welches aber die Accente nicht verstatten. Füglicher werden diese Worte für Worte des heil. Geschichtschreibers angenommen, und dasjenige, was darinnen eine ungewöhnlichere Stellung hat, dem Affecte zugeschrieben, in welchem der Verfasser bey dieser Erzählung gewesen. Der Verstand ist dieser: Auch er, der Elisa, that wie Elias; und da er das Wasser schlug ꝛc. Siehe Joh. Reinh. Rus accent. hebr. us. p. 41. sqq. Vergl. auch Thom. Gataker de noui instr. stil. c. 3. oper. p. 22. sqq.

zur Erde. 16. Und sie sprachen zu ihm: siehe nun, es sind bey deinen Knechten funfzig tapfere Männer; laß sie doch hingehen, und deinen Herrn suchen; ob ihn nicht vielleicht der Geist des Herrn aufgenommen, und auf einen von den Bergen, oder in eines von den Thälern, geworfen hat; aber er sprach: sendet nicht. 17. Aber sie hielten bey ihm an, bis zum schämen; und er sprach: sendet; und sie sendeten funfzig Mann, welche drey Tage sucheten, aber ihn nicht fanden. 18. Da kamen sie wieder zu ihm, da er zu Jericho geblieben war; und er sprach zu ihnen: habe ich nicht zu euch gesagt: gehet nicht? 19. Und die Männer der Stadt sprachen zu dem Elisa: siehe doch, die Wohnung dieser Stadt ist gut, wie mein Herr sieht: aber das Wasser ist böse, und das Land unfruchtbar. 20. Und er sprach: bringet mir eine neue Schale, und leget Salz darein; und sie

Vor Christi Geb. 896.

v. 16. Ezech. 8, 3. Apostelg. 8, 39.

Lehrer, und dem Vater der Propheten, unterwürfen. Polus. Patrick.

V. 16. *** Siehe nun, es sind bey deinen Knechten funfzig tapfere Männer. Das ist, solche, die geschickt waren, dasjenige auszuführen, was sie vorschlugen. Patrick, Polus.

Laß sie doch hingehen, und deinen Herrn suchen, ꝛc. Die Söhne der Propheten hatten nur eine unvollkommene Kenntniß von dem Vorhaben Gottes gehabt, da sie den Elisa, v. 5. frageten, ob er wohl wüßte, daß der Herr seinen Herrn von ihm hinwegnehmen würde. Denn sie bildeten sich ein, erstlich, Gott habe den Elia nicht ganz, und auf immerdar, weggenommen: sondern nur auf eine Zeitlang. Man lese 1 Kön. 18, 12. Weil sie dieses auch herzlich wünscheten: so glaubeten sie es um so viel leichter. Zweytens bildeten sie sich vielleicht ein, wenn auch schon die Seele des Elia in den Himmel aufgenommen wäre: so könnte doch vielleicht sein Körper auf einen benachbarten Berg, oder in ein gewisses Thal, geworfen worden seyn; daher bathen sie ihn, daß er ihn möchte ehrlich begraben lassen. Patrick, Polus.

Aber er sprach: sendet nicht. Denn Elisa wußte, daß solches vergebens seyn würde. Patrick.

V. 17. Aber sie hielten bey ihm an, bis zum schämen; oder: bis er beschämt war; und er sprach: sendet. Bis Elisa sich schämete, ihnen ihr Ansuchen länger zu verweigern; damit man nämlich nicht glauben möchte, diese Weigerung rührete entweder aus Liebloſigkeit gegen seinen Herrn her, oder aus einer Verachtung des Bittenden, oder aus einem heimlichen und hochmüthigen Vergnügen darüber, daß er nach der Hinwegrückung des Elia seine Macht, und sein Ansehen um so viel besser würde genießen können; weswegen er irgend befürchtete, daß Elia vielleicht wieder lebendig gefunden werden möchte. Patrick, Polus. Man kann dieses aber auch also übersetzen: bis sie beschämet waren; nämlich, weil ihnen Elisa ihre Bitte so oft, und schlechterdings, abgeschlagen hatte. Polus.

Und sie sendeten funfzig Mann, welche drey Tage sucheten, aber ihn nicht fanden. In dieser Zeit durchsuchten sie alle Plätze, wo sie ihn zu finden vermutheten. Patrick.

V. 18. *** Und er sprach zu ihnen: habe ich nicht zu euch gesagt: gehet nicht? Hierdurch wurde das Ansehen des Elisa befestiget, weil er ihnen nämlich vorher sagte, daß ihre Mühe vergebens seyn würde. Patrick.

V. 19. ** Die Wohnung dieser Stadt ist gut, *** aber das Wasser ist böse, und das Land unfruchtbar. Es wollte nichts in dieser Gegend fortkommen und gerathen. Menschen und Thiere brachten, wie in der englischen Bibel am Rande steht, unzeitige Geburten zur Welt, und die Früchte fielen von den Bäumen. Abarbanel meynt, der Ort sey von den Zeiten des Josua an mit diesem Fluche belegt gewesen. Patrick. So war es zu Jericho, entweder, erstlich, von alten Zeiten her, wenigstens in dem Theile der Stadt, wo die Propheten ihren Aufenthalt hatten: denn es ist nicht nöthig, solches von dem ganzen Bezirke von Jericho zu verstehen; oder, zweytens, von der Zeit an, da Gott einen Fluch darauf gelegt hatte. Dieses geschah entweder zu der Zeit des Josua, oder nachgehends da Hiel diese Stadt wieder bauete. Indessen wurde dieser Ort, durch die Vorsorge des Propheten, über die maßen fruchtbar; und deswegen wird er auch noch von neuen Schriftstellern gerühmet. Polus.

V. 20. Und er sprach: bringet mir eine neue Schale, und leget Salz darein. Elisa wollte eine neue Schale haben, die noch nicht gebrauchet wäre, und verlangte, daß sie selbst Salz da hinein legen, und sie also zu ihm bringen sollten. Dieses geschah, theils, wie Abarbanel anmerket, damit man keinen Betrug vermuthen, oder die Veränderung der natürlichen Kraft desjenigen zuschreiben möchte, was zuvor in der Schale gewesen war: sondern nur dem Vermögen Gottes; zweytens, um die gesetzliche Unreinigkeit zu vermeiden, welche vielleicht an einer andern Schale seyn, Gott also beleidigen, und die wunderthätige Wirkung verhindern könnte. Das Salz war hiezu ein sehr unbequemes Mittel, wie es natürlicher Weise das Wasser, und die Felder unfruchtbarer machet. Daher sagen die Juden in Mechilta, die

Jahr der Welt 3108.

sie brachten sie zu ihm. 21. Da gieng er heraus an den Wasserbrunnen, und warf das Salz hinein, und sprach: so spricht der Herr: ich habe dieses Wasser gesund gemacht; es soll kein Tod, noch Unfruchtbarkeit, mehr davon entstehen. 22. Also wurde das Wasser gesund bis auf diesen Tag, nach dem Worte des Elisa, das er gesprochen hatte. 23. Und er gieng von hier hinauf nach Bethel; da er nun den Weg hinauf gieng: so kamen kleine Knaben aus der Stadt; die verspotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, geh

Werfung des Salzes in den Wasserbrunnen sey ein Wunderwerk in einem Wunderwerke gewesen. Allein der Prophet wollte zeigen, dieses sey gänzlich durch die Kraft Gottes gewirket worden, der ohne Mittel, oder auch wider dieselben, wirken kann. Patrick, Polus.

V. 21. **Da gieng er heraus an den Wasserbrunnen, und warf das Salz hinein.** Dieses war an sich selbst vergebens und unkräftig, man mag nun auf die Beschaffenheit des Salzes, oder auf seine geringe Menge, oder auf den Ort, wohin es geworfen wurde, sehen: denn ein Brunnen wirft so gleich alles aus, was man hinein gießet. Man lese 3 Mos. 11, 36. Allein dieses dienete nur zu einem Zeichen der Gegenwart und Kraft Gottes, wodurch solches gewirket wurde. Man vergleiche hiemit 2 Mos. 15, 25. 2 Kön. 4, 41. c. 6, 6. Polus.

Ich habe dieses Wasser gesund gemacht; es soll kein Tod, noch Unfruchtbarkeit, mehr davon entstehen. Das ist, Menschen und Thiere, welche dieses Wasser trinken, sollen davon nicht mehr, wie vorhin, Gefahr und Nachtheil leiden. So wird das Wort Tod, 2 Cor. 11, 23. gebrauchet. Polus. Abarbanel merket an, daß Elisa das Wunderwerk an dem Jordan um sein selbst willen verrichtet hat; nämlich um zu versuchen, ob der göttliche Einfluß, den Elia gehabt hatte, zu ihm übergegangen wäre. Zu Jericho geschah es aber, um der Söhne der Propheten willen, welche daselbst wohneten, damit sie sähen, daß die Hand des Herrn mit ihm war [252]). Patr.

V. 22. **Also wurde das Wasser gesund** ꝛc. Daraus sahen die Einwohner in der Stadt, welche den Elisa um diese Gunstbezeigung ersuchet hatten, v. 19. daß er ein Mann Gottes war, dem sie Gehorsam schuldig waren. Patrick.

Bis auf diesen Tag. Das ist, bis dahin, da die Geschichte, viele Jahre hernach, beschrieben wurde. Gesellsch. der Gottesgel.

V. 23. **Und er gieng von hier hinauf nach Bethel.** Um die Söhne der Propheten in dieser Stadt zu besuchen; um ihnen von der Himmelfahrt des Elia Nachricht zu ertheilen; und sie wegen dieses Verlustes zu trösten, indem er ihnen zeigete, daß der Geist Gottes auf ihm ruhete; wie auch, um sie, nach Beschaffenheit der Umstände, zu stärken und zu erbauen. Patrick, Polus. Es wird sehr eigentlich gesagt, daß Elisa nach Bethel hinauf gieng: denn es lag auf einem Berge; und von Jericho mußte man dahin aufwärts gehen, Jos. 8, 3. 17. Da aber Elia, und er, von einer andern Seite kamen: so mußten sie nach Bethel hinab gehen, v. 2. Patrick.

Da er nun den Weg hinauf gieng: so kamen kleine Knaben. Das Wort נְעָרִים bedeutet eben sowol erwachsene Jünglinge, als kleine Knaben. Isaac wurde נַעַר genennet, da er schon acht und zwanzig Jahr alt war, 1 Mos. 22, 5. 12. Joseph in seinem dreyßigsten, 1 Mos. 41, 12. und Rehabeam, da er schon das vierzigste Jahr seines Alters erreichet hatte, 2 Chron. 13, 7. Man lese auch Jes. 11, 6. Hier muß man es von erwachsenen Personen verstehen, welche den Propheten hasseten. Oder es ist wenigstens mehr, als wahrscheinlich, daß sie den Unterschied zwischen dem Guten und Bösen sehr wohl gewußt haben [253]). Patrick, Polus.

Aus der Stadt. Nämlich aus Bethel, der Vaterstadt der Abgötterey, 1 Kön. 12, 28. 29. Hos. 4, 15. c. 5, 8. Daselbst hielten sich die Propheten auf, um dawider zu zeugen; und die Einwohner von dem Götzendienste abzumahnen; wiewol sie, wie es scheint, in ihrem Unternehmen schlechten Fortgang hatten. Polus.

Die verspotteten ihn. Nämlich mit großem Muthwillen, und sehr heftig, wie die Conjugation des hebräischen Wortes anzeiget. Sie verspotteten sowol die Person, als auch das Amt, des Elisa, weil sie den wahren Gottesdienst verachteten, und eine starke Neigung zur Abgötterey hegeten, welche, wie sie wußten, von ihm bestritten wurde. Polus. Diejenigen welche diese Knaben für kleine Kinder halten, wollen, daß sie den Elisa auf Antrieb ihrer Aeltern, oder der Priester Baals, verspottet haben, diese leh-

(252) Da aber unsere Ausleger in den Erklärungen zu v. 15. nicht ohne Wahrscheinlichkeit angenommen haben, daß diese Propheten Söhne schon das erste Wunder mit angesehen haben; so fällt diese Anmerkung von selbst hinweg.

(253) Das letztere ist wohl richtig. Das erstere aber wird überflüßig erinnert, da hier das Wort נערים nicht alleine, sondern das Wort קטנים ausdrücklich dabey steht. Der ganze Ausdruck kann gar wohl schon ziemlich erwachsene Knaben bedeuten. S. 1 Kön. 3, 7. Und das erfordert auch die unstreitige Rechtmäßigkeit des Verfahrens Elisä gegen sie. S. Tertullian, adu. Marc. L. 4. c. 23. p. 539.

geh hinauf; Kahlkopf, geh hinauf! 24. Und er kehrete sich um, und sahe sie, und fluchete ihnen, in dem Namen des Herrn; da kamen zween Bäre aus dem Walde, und zerriß- Vor Christi Geb. 896.

lehreten sie, mit dem kahlen Kopfe des Elisa, und mit der Himmelfahrt des Elia, ihren Spott zu treiben. Patrick.

Geh hinauf. Das ist, geh hinauf in den Himmel, wohin Elia, wie du vorgiebst, gegangen ist. Warum hast du deinen Freund, und Herrn auf seiner Reise in den Himmel nicht begleitet? o, wenn doch eben der Geist dich gleichfalls aufnähme, damit du uns, und Israel, nicht beunruhigtest, wie Elia gethan hat! Polus.

Kahlkopf. Sie trieben ihren Spott mit einem natürlichen Gebrechen des Elisa; welches eine große Sünde ist. Polus.

Kahlkopf, geh hinauf. Diese Wiederholung zeiget den Ernst der Spötter bey ihrer Spötterey. Ihr Rufen war nicht eine unbedachtsame Uebereilung: sondern es rührete aus einer eingewurzelten Gottlosigkeit, und aus einem Hasse gegen Gott, und seine Propheten, her. Polus. Die Wiederholung dieser Worte: **Kahlkopf, geh hinauf; Kahlkopf, geh hinauf**, zeiget, wie ernstlich und heftig die Verachtung des Propheten bey diesen Personen war. Denn wie man das Haar jederzeit für eine besondere Zierde gehalten hat: so war hingegen ein kahler Kopf etwas schimpfliches. Daher konnte Cäsar, wie Bochart anmerket, diejenigen nicht dulden, welche ihn wegen seines kahlen Kopfes verspotteten; und er hielt es für eine sehr große Ehre, da der Rath beschloß, daß er beständig einen Lorbeerkranz auf dem Haupte tragen sollte. Abarbanel, ist der Meynung, daß die Knaben, indem sie rufen: **geh hinauf**, ihren Spott mit der Himmelfahrt des Elia getrieben haben, wovon man zu Bethel Nachricht erhalten hatte, oder wo solches durch die dasigen Propheten erzählet worden war. Darüber lacheten die Götzendiener, und sageten zu dem Elisa, daß er ebenfalls in den Himmel hinauf gehen sollte, damit sie nicht mehr von ihm gequälet werden möchten. So finde ich, daß der Verfasser der **Fragen und Antworten für die Rechtgläubigen** d) diese Worte folgendergestalt verstanden hat: πρὸς διασυρμὸν τῆς τοῦ Ἡλίου ἀναλήψεως, **um die Auffahrt des Elia durchzuziehen**; als ob sie gesagt hätten: λαμβανέτω καὶ σὲ πνεῦμα, **der Geist nehme auch dich auf**, und werfe dich irgend auf einen unersteigelichen Berg, damit wir deiner entledigt werden, wie wir seiner entledigt worden sind [254]). Patrick.

d) *Responsi.* 10.

V. 24. **Und er kehrete sich um, — und fluchete ihnen, in dem Namen des Herrn.** Diese Verspottung des Elisa, nicht als eines bloßen Menschen, sondern als eines Propheten, reizete Gott zum Zorne. Daher bewog er den Elisa, ihnen zu fluchen, und sie zu bestrafen, wie Mose mit Korah, Dathan, und Abiram, gehandelt hatte, und Petrus nachgehends mit dem Anania und der Sapphira verfuhr. Patrick. Diese Worte: **in dem Namen des Herrn**, zeigen an, daß Elisa die Knaben nicht aus einer fleischlichen und rachsüchtigen Hitze verfluchet hat: sondern durch Eingebung des Geistes Gottes, und auf Gottes Befehl; wie auch aus der Mitwirkung Gottes erhellete. Der Herr that dieses, **theils**, um alle Götzendiener und Gottlosen, die zu Bethel in großer Anzahl wohneten, zu schrecken und zu warnen; **theils** auch, um die Ehre seiner Propheten zu vertheidigen, und ihr Ansehen zu behaupten; sonderlich bey dem Elisa, indem derselbe sein heiliges Amt itzo kaum angetreten hatte. Dieses erweckte bey dem Elisa ein solches Vertrauen, daß er nachgehends muthig genug war, auch nach Bethel zu gehen, da hingegen die Einwohner in dieser Stadt mit einem solchen Schrecken geschlagen wurden, daß sie sich nicht erkühneten, sich an ihm zu rächen. Polus.

Da kamen zween Bäre, oder Bärinnen, **aus dem Walde.** Vermuthlich waren diese Bärinnen ihrer Jungen beraubt, und daher um so viel wüthender und grausamer. Man lese Spr. 17, 12. Hos. 13, 8. Wenigstens waren sie itzo gewißlich in einer außerordentlichen Hitze, die Gott in ihnen erweckte. Patr.

Und zerrissen von denselben zwey und vierzig Kinder. Dieses geschah durch eine außerordentliche Regierung Gottes, welcher die Bäre bewog, in dem Augenblicke, da Elisa den Fluch aussprach, aus dem Walde hervor zu kommen, und unter den Knaben eine solche Verwüstung anzurichten; da sonsten zween oder drey Knaben genug gewesen seyn würden, ihren Hunger zu stillen. „Von dem Worte **Kinder**, welches im Hebräischen nicht allein Kinder: sondern auch „erwachsene Jünglinge, bedeutet, lese man 1 Mos. „32, 22. c. 34, 4. c. 37, 30. Ruth. 1, 5.„ Patrick, Polus. Diese Strafe war nicht zu groß für die Uebertretung, wenn man erwäget, **erstlich**, daß diese Knaben schon einiger maßen ein reifes Alter erreichet hatten, wovon man die Erklärung über v. 23. lesen kann; **zweytens**, daß ihr Spotten aus einer sehr großen Bosheit des Herzens wider

(254) Das Hinaufgehen bezieht sich ganz augenscheinlich auf das v. 23. gemeldete Hinaufgehen nach Bethel. Es ist auch wohl nicht glaublich, daß die Himmelfahrt Eliä damals schon zu Bethel sollte bekannt gewesen seyn, da zumal kurz vorher die Propheten-Söhne selbst noch eine sehr unvollkommene Erkenntniß davon gehabt hatten. Die ausgerufenen Spottreden enthalten über dies zu wenig, als daß man diese ganze Reihe von Gedanken ungezwungen damit verbinden könnte, welche man hier liest.